

Nr. 147

INHALT

12.04.-26.04.2011

Die Kunst des leeren Blickes 3

Wortkarg, nervös und auf seine Hände starrend, schwitzt Frank seit geraumer Zeit auf meinen Küchenstuhl. Er ist Erstsemesterler und möchte gerne bei mir einziehen. Es läuft aber nicht besonders.

Nachgefragt bei... 5

Traurigerweise haben viele Menschen heutzutage gelernt, ihr Gewissen auszuschalten. Sie reden sich Taten schön, verdrängen sie.

Endlich Fastenzeit 6

Derzeit wird viel übers Fasten gesprochen. Die traditionelle Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern nehmen immer mehr Menschen wahr. Am kirchlichen Einfluss scheint dies weniger zu liegen.

Filmkritik 8

Nach dem Mord an seinen Freund Harry fühlt sich Bishop verantwortlich für Harrys Sohn Steve und er beginnt diesen in das Handwerk der Mechanik einzuführen. Dieser tut sich anfänglich ziemlich schwer mit dem Befolgen von Anweisungen, was die Aufmerksamkeit der Auftraggeber Bishops nach sich zieht, die von dem Vorhaben gar nicht begeistert sind.

Viel Gesprächsstoff um...

Herzlich Willkommen an der UPB

„Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge“, erkannte schon Cicero im alten Rom. Diese Weisheit lässt sich auf unsere Universität übertragen, denn auch hier hat sich einiges getan. Angefangen mit der Fertigstellung des K-Gebäudes, welches den Chemikern zu Laborfreude verhelfen soll. Auf der ehemals größten Rasenfläche des Universitätsgeländes entsprang es in relativ kurzer Zeit, nachdem als kleiner Anfang der Grundstein gelegt wurde.

Doch auch im Studium lässt sich der Spruch wiederfinden. So wachsen die eigenen Kenntnisse stetig, wobei die **universal**-Redaktion direkt unsere Erstsemester an der Universität Paderborn Willkommen heißen möchte, welche gerade ihren kleinen Anfang im Studium bestreiten. Wir wünschen ein gutes, erfolgreiches Vorankommen und hoffen, dass wenig bis keine Probleme den Ablauf stören.

Womit das nächste Thema, welches zuletzt viele Studierende betraf, in den Blickwinkel fällt: Die Veranstaltungsanmeldungen in den Kulturwissenschaften. Während sie sich in den vorherigen Semestern i.d.R. auf 15 Veranstaltungen im Rahmen von 44 ECTS-Punkten beschränkten, überschritten in der aktuellen Anmeldephase mehr als 4000 Studierende diese Grenze. Hintergrund ist, dass Zulassungen erst zu Beginn des Semesters erfolgen. Durch die höhere Anmeldungsanzahl wollten die Studierenden sichergehen, genügend Vorlesungen und Seminare besuchen zu können, um ihr Studium formgerecht fortzuführen. Weil die Festlegung

der benötigten Ressourcen für das jeweilige Semester in der Fakultät KW erst zu Beginn des selbigen vollendet wird, konnte, auf Grund der vielen Überbuchungen, keine realistische Planung erfolgen. So setzten die Verantwortlichen, zusammen mit der PAUL-Projektleitung, den bisher freien Rahmen als feste Grenze. Hierzu informierte der AStA-HoPo-Referent die Studierenden, damit sie sich freiwillig von Veranstaltungen abmelden oder Anträge zur Erhöhung der Grenze stellen konnten, bevor die automatische Austragung, in umgekehrter Anmelde-Reihenfolge, geschah. Wer es nicht geschafft hat, kann sich in Härtefallgesprächen melden, da die Fakultät Studierenden ein Studium in Regelstudienzeit ermöglichen will.

Zu dieser Problematik fand am 29.04. eine StuPa-Sitzung statt. Die Parlamentarier diskutierten die aktuelle Situation und wollen auf der nächsten Sitzung, am 13. April, eine Stellungnahme beschließen. Leider wurde das Ende der Sitzung durch einen Vorfall überschattet, indem ein AStA-Referent, wegen einiger Kommentare von Parlamentariern auf Internetplattformen, gegenüber diesen ausfallend wurde. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Wogen glätten, damit unsere gewählten Vertreter konstruktiv für die Studierendenschaft zusammenwirken. Aus der Hochschulpolitik ist noch zu berichten, dass der Haushaltsplan mittlerweile beschlossen wurde und drei AStA-Referenten, u. a. beide Gewerbereferenten, aus persönlichen Gründen zurückgetreten sind.

Veranstaltungsanmeldungen in der Fakultät KW – ein vieldiskutiertes Thema

Max schreibt:

...seine erste Kolumne. Ich werde mich dabei bemühen, den Stil meines großen journalistischen Vorbilds F. J. Wagner zu imitieren. Das ist nicht die einzige oder erste Premiere dieses Semesters: Auch die Fakultät für Naturwissenschaften wartete mit einer vergleichslosen Eröffnung auf. „Ein neues Heim für die Chemie – Feierliche Eröffnung des neuen Laborgebäudes K“ lautet in diesem Zusammenhang die völlig nüchterne Überschrift des Artikels, den man vergangenen Dienstag auf der Uniwebsite lesen konnte. Anlässlich der Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten braute sich also etwas zusammen. Als Freunde der räumlichen Expansion in Sachen Neubauten besuchten unsere institutionellen Verwalter im Amt die Feierlichkeiten und zeigten sich nicht nur als einziger erfreut, sondern auch gleichzeitig bemüht, die Einweihung gebührend zu zelebrieren: Um der um sich greifenden Heiterkeit Form zu geben, wurde ein unübertriebenes Tagesfeuerwerk organisiert. „Ein rauchender Zündkörper schlug unmittelbar neben mir auf. Darauf folgten Schreie, die aufgebrachte Menge war verwirrt.“, kommentiert Carsten B., unschuldiger Partygast, völlig ernstzunehmend das Geschehen. Um die Demonstration dekadenten Jubels zu vervollständigen, wehte ein rund 15 m² großes Seidenpapier mit dem Logo der Universität über dem Massenevent. Zu guter Letzt liest sich die Preserveröffentlichung der Universität dann wie folgt: „Auch Nikolaus Risch dachte, mit einem Augenzwinkern, darüber nach, wieder an den Labortisch zurückzukehren.“ So, als ob es nicht schon genügend Grund zur allgemeinen Heiterkeit gäbe. Als Fazit bleibt der Eindruck, dass es schön ist zu sehen, dass die Universitätsleitung um die Schaffung neuer Lebensräume für die akademische Spezies bemüht ist. Aber Tagesfeuerwerk? Seidenpapier im Wind? Die gute Nachricht: Wenn dafür Geld übrig ist, muss sich natürlich kein Student Sorgen um die finanzielle Zukunft seiner Studienbedingungen machen. Würde gerne mal mit Herrn Risch an einem Labortisch stehen: Max. (mj))

Doch nun zu einem anderen Thema. Neben dem Studium bietet die Uni noch einiges mehr, unter anderem Engagement in studentischen Gruppen. Auch die **universal**-Redaktion bietet Interessierten, gerne auch aus wirtschaftlichen und technischen Bereichen, die Möglichkeit, einen Einblick in den Journalismus und die zugehörigen Themen zu erhalten. Hierzu laden wir Euch recht herzlich zu unserem Infoabend am 19.04. um 18 Uhr im Raum H1.314 ein. Ansonsten seid Ihr auf unseren wöchentlichen Sitzungen im selben Raum immer Dienstags um 13 Uhr willkommen. Ein weiterer Punkt ist das Sommerfestival. In diesem Jahr findet es am 09.06. statt. Auch die Veranstalter halten sich an Ciceros Weisheit und geben die Acts nacheinander bekannt. Im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich pünktlich zum Vorverkaufsbeginn an unserer Hochschule, werden die Letzten veröffentlicht. Sobald alle Bands bekannt sind, werden wir euch umgehend auf unserer Homepage darüber informieren. Entgegen anderer Gerüchte gibt es auch in diesem Jahr vergünstigte Tickets in begrenzter

Anzahl, welche ab dem 13.04. zum Vorjahrespreis nur an der Universität erhältlich sind. Neu ist in diesem Jahr eine strenge Kontrolle des Jugendschutzes. Personen unter 16 Jahren kommen nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten auf das Festivalgelände. Genaue Informationen, sowie eine notwendige Vollmacht, sind auf der Festival-Homepage verfügbar. Eine Neuerung ist der Becherpfand. Die Organisation „Viva con Agua“ wird vor Ort Becher einsammeln und den Erlös zum „professionelles Fundraising zur Finanzierung von Trinkwasserprojekten der Welthungerhilfe in Afrika, Asien und Lateinamerika“ verwenden. Des Weiteren erhalten die ersten 2000 Besucher bis 17:30 Uhr ein Freibier und von 16 - 18 Uhr gibt es, in der Happy Hour, vergünstigte Getränkepreise.

Soweit zu den wichtigsten Ereignissen der letzten Zeit. Die **universal** wird weiterhin am Ball bleiben und euch über Neuigkeiten informieren. Nun wünschen wir noch einen guten Start ins Sommersemester.

(msc)

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Breakfast at Mia

Du hast Interesse an Fragestellungen rund um das Thema „Gender“ oder möchtest dich mehr für Gleichstellung an der Universität einsetzen? Du findest es interessant, aber würdest gerne genauer wissen, was das Ganze eigentlich soll? Oder möchtest du einfach gerne die Leute kennenlernen, die hinter dem Lady Slam stecken?

Dann komm vorbei! Der Frauenprojektbereich Mia lädt alle Interessierten und Neugierigen am 13. April zu sich zum Frühstück ein. Ab 10.30 Uhr habt ihr die Gelegenheit uns bei Kaffee und Brötchen kennenzulernen, mit uns zu diskutieren oder einfach in unserer Bibliothek zu stöbern.

Ihr findet uns in ME0.204 (im Treff gegenüber dem Geldautomaten).

(Christina Pieper für Mia)

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Universität Paderborn im Vorstand der dghd vertreten

(UPB) Das internationale Symposium „ProLehre“ 2011 fand vom 01. - 04. März zusammen mit der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, kurz dghd, statt. Im Rahmen der Tagung wurde von der Mitgliederversammlung ein neuer dghd-Vorstand gewählt, welche von der Vorsitzenden Prof. Dr. Marianne Merkt vom Zentrum für Hochschuldidaktik und Weiterentwicklung der Universität Hamburg geführt wird.

Des Weiteren wurden Prof. Dr. Niclas Schaper, welcher den Lehrstuhl Arbeits- und Organisationspsychologie der Universität Paderborn inne hat und stellvertretender Leiter der Stabstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik ist, sowie die Diplompädagogin Diana Urban, welche in dieser Stabstelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitet, in das Vorstandsteam gewählt wurden.

Die **universal** gratuliert ihnen zur ihrer Wahl und wünscht viel Erfolg bei den anstehenden Aufgaben.

Die Kunst des leeren Blickes

Wortkarg, nervös und auf seine Hände starrend, schwitzt Frank seit geraumer Zeit auf meinen Küchenstuhl. Er ist Erstsemestler und möchte gerne bei mir einziehen. Es läuft aber nicht besonders. Frank spricht ungefähr drei Wörter die Minute, weshalb ich jedes Small-Talk-Ass aus dem Ärmel ziehe. Gleich komme ich beim Wetter an, ein Thema, das ich dann doch vermeiden möchte. Lieber liefern Frank und ich uns ein zwanzigminütiges Blickduell, dem er mit einem erlösenden „Ich geh dann mal.“ ein Ende macht. Und ich schon an der Tür, seinen Mantel in der Hand, lüge: „Ich melde mich dann! Schön, dass du da warst.“

Seit 24 Stunden „caste“ ich. Ich fühle mich wie Jack Bauer. Statt atomare Katastrophen zu verhindern, besteht meine Mission darin, unter zwan-

zig Kandidaten denjenigen zu finden, mit dem ich mir den Abwasch teilen möchte. Das ist härter.

Man kennt dieses peinliche Schweigen aus Wartezimmern und Aufzügen. Dieser krampfige Small-Talk, der immer smaller wird. Es hat einen Grund, warum ich lieber zum Zahnarzt gehe als zum Friseur. Deshalb habe ich nach dem zehnten Bewerber einfach keine Lust mehr, über meinen Studiengang, meinen Heimatort oder Spülpläne zu reden. Was bleibt mir aber anderes übrig, wenn jeder zweite Kandidat die Kunst des leeren Blickes perfektioniert hat.

Vielleicht hätte ich es wie meine Freundin machen sollen. Die hat sich eigens für ihre Bewerber eine Excel-Tabelle erstellt - ganz seriös. In dieser finden sich dann so sympathische Fragen wie „Was würde dich dazu qualifizieren, hier einzuziehen?“ oder „Wo liegen deine Schwächen?“. Die Antworten werden dann analysiert, wie in einer Forsa-Umfrage. Allerdings missfiel mir der Gedanke „Hart aber fair“ in meiner Küche nachzustellen. Die Bewerber sollen

sich schließlich wohl fühlen. Gerade die Erstis wirken häufig hilflos, wie scheue Rehkitze. Man möchte sie in eine warme Decke hüllen, ihnen Milch und Kekse anbieten und sagen, dass alles gut wird. Zu dieser Sorte gehört auch Johanna. Sie bringt ihre Mutter mit, ob das schlimm wäre? Nein, nein, natürlich nicht. Beide tragen Blusen mit hypnotischen Blumenmustern und sehen aus wie eine abgedrehte Version der Kessler-Zwillinge. Dann geht es los. Während Johanna damit beschäftigt ist peinlich berührt zu sein, fragt ihre Mutter nach Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, der Uni, meinem Studiengang und

schwärmt davon, wie schön ihre Studienzeit doch war. Und, ach ja, ihre Tochter hätte da einen Freund, ein ganz netter Junge, ob der denn

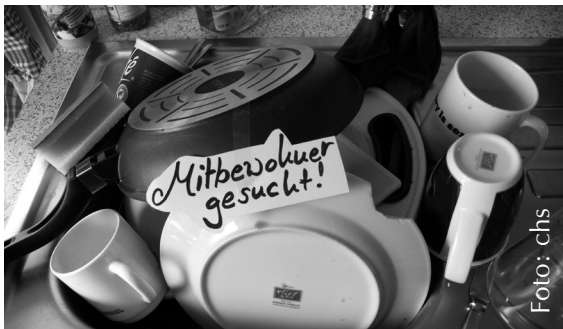
auch mal hier übernachten dürfte? Dann tippt sie auf die Uhr, Papa wartet draußen im Auto, sie müssten jetzt gehen. Schön, dich kennen gelernt zu haben, Johanna.

Viele wirken müde, ausgelaugt von den anderen WGs, vom vielen Lächeln, Zuhören und sich Präsentieren. Das ist ja auch verständlich, aber gibt mir nur ein bisschen mehr als „Mein Name ist Steffi und ich studiere Grundschullehramt Mathe.“ Ich möchte dich doch kennenlernen. Einige scheinen jedoch zu glauben, ihr Studiengang und die Tatsache, dass sie das Zimmer wollen, würden als Basis für ein glückliches Zusammenleben genügen.

Aber ich übertreibe natürlich. Einige kommen ins Reden, an der Qualität der Gespräche ändert das jedoch nicht viel. Einer erzählt, dass er sich in der „Jungen Union“ engagiere und wie super der politische Aschermittwoch doch gewesen sei – CDU-Wähler. Nö. Eine andere schwärmt für die drei „Twilight“-Filme, ob ich die nicht auch toll fände. Nö. Die dritte erzählt, sie esse aber kein...Nö.

48 Stunden. Was würde Jack Bauer an meiner Stelle tun? Meine Sinne schärfen sich von Kandidat zu Kandidat. Ich rieche es wenn sie ihre müden Körper durch das Treppenhaus schleifen. Mittlerweile zuckt so eine nervöse Ader auf meiner Stirn, die mit dem Laut der Klingel zu pulsieren beginnt. Ding-dong.

Dann steht sie vor der Tür. „Hallo, ich bin Lotta.“, sagt sie und winkt wie ein Kind, das zum ersten Mal Karussell fahren darf. Sie ähnelt diesen Disney-Heldinnen, denen Mäuse und Vögel beim Anziehen helfen und deren Haar wie die Sonne leuchtet. Ich bin skeptisch und mach dann doch einen auf Frank Plasberg. Was sie denn so könne, frage ich. „Kuchen backen. Kirschkuchen vor allem.“ Eigentlich braucht sie jetzt schon nichts mehr zu sagen. Meine Augen glänzen, auf die kulinarische Tour kriegt man mich. Woher sie denn komme? „Aus Vermold“, antwortet sie, „das ist die Wurststadt!“ Sie hat das Zimmer. (chs)



Anzeige

fernando
FRISÖR

FERNANDO HOFFMANN
MARIENPLATZ 11 A · 33098 PADERBORN
RATHAUSPASSAGE
TEL. 052 51 - 271 84 0. 271 34
FAX 20 11 10
www.fernando-friseur.de

MONTAG, DIENSTAG, MITTWOCH

20 % RABATT

FÜR SCHÜLER UND STUDENTEN

Wissenschaft(s)-Slam

Karsten Strack über die Zukunft des Poetry Slams, wissenschaftliches Arbeiten und ein neues Slamformat

Karsten Strack ist Geschäftsführer einer Textagentur und Dozent an der Universität Paderborn. In diesem Semester leitet er die Seminare „Die Lesebühne“ und „Der Lektor“. Für die **universal** stellte er Simon Bernard ein neues Slamformat vor.

universal: Hallo Karsten. Eine gemeine Frage vorweg: Hat Paderborn nicht schon genug Slamveranstaltungen?

Strack: Paderborn hat deshalb nicht genug, weil es keinen regelmäßigen Poetry Slam gibt. Das wird sich ab September ändern. Ab dann veranstalte ich einen regelmäßigen Slam in der Kulturwerkstatt. Der Rahmen wird ganz klassisch. Zu einer Hälfte werden Leute eingeladen und zur anderen Hälfte wird es eine offene Liste geben. Zu viele Slams gibt es in Paderborn auf keinen Fall, sonst wären die Abende nicht konstant so gut besucht. Das ist eine extreme Poetry-Slam-Stadt und die Wettbewerbe sind eine echte Leuchtturmkultur. Zum Vergleich: Stuttgart kommt mit 600.000 Einwohnern bei drei Slams auf circa 500 Besucher. In Paderborn sind mit Leichtigkeit 300-400 Leute mobilisierbar.

universal: Besteht nicht die Gefahr, dass sich der Reiz an dem Format verliert?

Strack: Solche Fragen beschäftigen uns auch. Letztendlich entscheiden die Zuschauer. Das Format ist sehr reizvoll, weil Literatur und Wettbewerb zusammenkommen. Das ist Eventkultur. Texte sind kurz und vertreten verschiedene Literaturstile. Ein solcher Mix entspricht unserer heutigen Gesellschaft. Ich finde es nicht verwerflich, wenn einer keine Bücher liest, dafür aber Slams besucht. Die Frage ist, ob Lesen die einzig wahre Form der Textrezeption ist. Natürlich würde ich mir eine umfassendere Rezeption wünschen. Ich bin ein Verfechter des Crossover.

universal: Jetzt hast du die Idee für ein neues Slamformat hier in Paderborn?

Strack: Das Format gibt es schon seit rund drei bis vier Jahren und heißt Science-Slam. Das ist eine Mischung aus Poetry Slam und Wissenschaft. Wissenschaftler jeglicher Couleur können live Themen vorstellen. Das Publikum entscheidet dann über den

seit Jahren praxisnah physikalische Probleme. Früher war das mehr eine erkenntnisbringende Physikschau. Das ist sehr gut auf den Science Slam übertragbar. Wissenschaft soll komplexe Dinge für die Gesellschaft zugänglich machen und genau an dieser Stelle setzt der Science Slam an. Hohes Niveau soll bei gleichzeitiger Allgemeinverständlichkeit garantiert werden. Wie will man denn als Wissenschaftler relevant sein, wenn man nicht rezipierbar ist?

universal: Wie ließe sich so eine Veranstaltung in Paderborn umsetzen?

Strack: Ich halte den universitären Rahmen für sehr angemessen. Die Universität ist für die Stadt ein richtiges Highlight. Ohne die Uni könnte ich mir kein

Leben in Paderborn vorstellen. Ein Science Slam kann sehr gut für das Image der Universität sein. Es geht um hochgradig interessante Inhalte und der Slam kann die Uni näher an die Bevölkerung rücken. Allerdings muss man schauen, ob sich ein Slam an der Universität realisieren lässt. An manchen Standorten werden Science Slams an der Uni durchgeführt – an anderen eben nicht. Ich bin überzeugt, dass man das Audimax füllen könnte. Man müsste auf kleinem Raum mit circa 200 Leuten anfangen. Von der Idee her sollte man aber bei 500 Leuten ankommen.

universal: Besteht bei dem Rahmen nicht die Gefahr, dass der Slam sich zu sehr dem Rahmen einer akademischen Veranstaltung annähert?

Strack: Ein Beitrag darf auch unterhalten. Das Publikum entscheidet, was wissenschaftlich ist und was nicht. Ich halte das für einen erfrischenden Zugang zur Wissenschaft.

universal: Danke für das Gespräch und viel Erfolg bei der Umsetzung! Weitere Informationen unter: www.scienceslam.de (sib)



Karsten Strack im Interview

Sieger eines solchen Wissenschafts-Battles. Science Slams sind in vielen Universitätsstädten sehr erfolgreich, wie Frankfurt am Main, Münster oder Braunschweig.

universal: Wie läuft so ein Science Slam ab?

Strack: Fünf bis sechs Wissenschaftler können in einem zehnminütigen Vortrag ein Projekt vorstellen. Egal ob Doktorarbeit, Hausarbeit oder Zeitschriftenartikel. Im Gegensatz zum regulären Slam sind Hilfsmittel ausdrücklich erlaubt. Sei es Beamer, Ausdruckstanz oder Experimentvorführung. Entscheidend ist, dass ein Projekt dem eigenen Geist entspringt. Zitate müssen offengelegt werden. Den Gutenberg zu machen ist nicht erlaubt.

universal: Wie hat man sich einen Science-Slammer vorstellen?

Strack: Das kann ein Akademiker sein oder ein Laie mit einem bestimmten wissenschaftlichen Steckenpferd. Häufig sind es Studierende oder junge Dozenten. Ein sehr guter Poetry- und Science-Slammer ist Andre Lampe aus Berlin. Der ist Physiker und vermittelt

Vorstellung des RCDS

Liebe Erstis, liebe Studenten, Ihr seid neu an der Uni? Wollt neue Leute kennenlernen? Ihr wollt wissen, wie die Hochschule wirklich läuft? Ihr wollt eine Uni Party auch mal mitorganisieren?

Dann seid ihr bei uns genau richtig! Der RCDS Paderborn e.V. ist schon seit Jahrzehnten freundschaftlicher Ansprechpartner für alle Belange der Studenten.

Unsere Prinzipien:

Der RCDS ist eine pragmatische Hochschulgruppe. Wir verfolgen keine Ideologie zum Selbstzweck, sondern vertreten die Interessen der Studenten vorurteilsfrei. Wir distanzieren uns von rechts- sowie linksradikalem Gedankengut und bekennen uns zu christlich-demokratischen Grundwerten.

Was kannst Du machen:

Bei uns hast Du die Möglichkeit an unseren Aktionen verantwortlich teilzunehmen und eine Uni Party auch mal von der anderen Seite zu betrachten. Wenn Du politisch interessiert bist, Dich gerne im Interesse der Studenten einbringen würdest, Dich nicht vor

Engagement scheust und obendrein noch in angenehmer Atmosphäre mit Studenten - die Deine Interessen teilen - Zeit verbringen möchtest, dann komm doch einfach zum zweiwöchentlichen Stammtisch.

Wann treffen wir uns:

Wir treffen uns an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Königskeller in Paderborn (Marienstraße 26, direkt an der Zentralstation) zum Stammtisch. Die nächsten beiden Termine sind der 13. und 27. April.

Wen kannst Du ansprechen:

Bei Rückfragen könnt Ihr euch jederzeit an unseren Vorsitzenden Matthias unter mhalfer@online.de wenden
Wir freuen uns auf Euch! (F. Köster)

Wie jedes Semester können sich studentische Gruppierungen bei uns melden, um sich vorzustellen. Interessierte melden sich bitte bei der Redaktion, damit wir die Vorstellung in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen können. Als erstes hat uns der Ring Christlich Demokratischer Studenten gebeten, dessen Vorstellung ihr hier findet. Informationen zu anderen hochschulpolitischen Gruppierungen findet ihr auf den Seiten des AstA oder StuPa.

universal

DU BIST GEFRAGT! WIR WOLLEN DICH!



Gesucht werden: Redakteure,
(m/w), besonders auch Marketing /
Werbung, Online, Finanzen
Treffen: Di, 19.4. 18 Uhr

Raum
H1.314

uni  ERSAL
DIE ZEITUNG FÜR DIE STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

Nachgefragt bei...

Johann Ludwig Uhland

Dieser Artikel stellt den Beginn einer neuen Rubrik dar. Einige von Euch haben wahrscheinlich keinen Zugang zu alten Sinnsprüchen von Philosophen oder Poeten, doch können diese im Alltag so manches Mal zum Grübeln anregen. Auch besitzen sie häufig die Fähigkeit, bei der Frage nach dem richtigen Handeln, weiterzuhelfen. Die Rubrik „Nachgefragt bei...“ versucht, eine Brücke zwischen mehr oder weniger eingestaubten Aphorismen und Euren Alltagsphänomenen und -problemen zu schaffen.

Zwiespältig anzusehende Innovationen wie Facebook und StudiVZ haben den schnellen Flirt hinter des Partners Rücken einfacher gemacht. Ein kurzer Klick und schon ist eine gutaussehende Person gegruschelt oder eine schlüpfrige Nachricht verschickt. Was ist schon dabei? Nie wird es einer herausfinden; und ein nicht ganz moralischer Dialog bei ICQ, wird

schlichtweg gelöscht. Aus den Augen, aus dem Sinn.

„Lass deine Taten sein, wie deine Worte und deine Worte wie dein Herz.“ fordert Johann Ludwig Uhland, seinerzeit deutscher Dichter, Literaturwissenschaftler, Jurist und Politiker.

Seinen eigenen Worten im Handeln treu zu folgen und das Herz als oberste Instanz zu befragen, stellt ein, gerade in der heutigen Zeit, beinahe unerreichbares, utopisches Credo dar. Blicken wir auf die eigenen Gewohnheiten, den laxen Umgang mit Versprechen, Treue- und Ewigkeitsschwüren, werden wir uns schnell unserer menschlichen Fehlbarkeit bewusst.

Treue, Loyalität – Werte, die fast jeder fordert und sich doch nicht vollends selbst zusprechen kann. Sei es, dass man beim Sektabend mit der besten Freundin von Dingen erfährt, die einem, obwohl man gar nicht daran beteiligt ist, ein schlechtes Gewissen

machen; oder bei einer Uniparty, bei der es nicht alle so genau mit der Treue nehmen, gerade wenn Alkohol den Verstand benebelt...

Wieso fordern Menschen so oft idealistisch moralisch korrektes Handeln ein, wenn sie diesem Ideal selbst nicht genügen?

Traurigerweise haben viele Menschen heutzutage gelernt, ihr Gewissen auszuschalten. Sie reden sich Taten schön, verdrängen sie. Statt der Moral verteten sie eine selbstgerechte Doppelmoral. Treue und Loyalität für sich in Anspruch zu nehmen, impliziert, sich nicht davon auszunehmen.

Immens, was Uhlands Worte fordern, und doch für jeden nachvollziehbar. Diese Trias aus Taten, Worten und Herz, würde sie sich jeder zum Maßstab nehmen, und die einzelnen Elemente in Einklang bringen, würden die Attribute Treue und Loyalität wieder an Wert gewinnen.

(tkü)

Endlich wieder Fastenzeit

Derzeit wird viel übers Fasten gesprochen. Die traditionelle Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern nehmen immer mehr Menschen wahr. Am kirchlichen Einfluss scheint dies weniger zu liegen.

Dagegen spricht schon die um vierzig Prozent gestiegene Kirchenaustrittsrate des Vorjahres. Egal ob Nulldiät, Süßigkeitenverzicht oder sogar Facebook-Fasten, Verzicht liegt im Trend. Gerade kleinere Sünden verkneift man sich derzeit in Hinblick auf die fehlende Bikinifigur und Gesundheit gern. Radikalere Kuren mit Minimalernährung aus Tee und Brühe können dagegen ohne ärztliche Betreuung sogar gesundheitsschädlich sein.

Dennoch scheinen ein paar Fastenwochen lohnenswert. Hier der Selbstversuch: Ich probiere mich in diesem Jahr am wiederbelebten Klassiker der Fastenzeit, den Fleischverzicht. Das

ist naheliegend, denn Vegetarismus ist scheinbar „In“. Dabei bedeutet Fleischverzicht vor allem selbst Ko-



Foto: cn

Zutaten für ein leckeres Menü

chen, denn Fleisch steckt in fast allen Fertignahrungsmitteln. Meine Anfangsschwierigkeiten, im Zubereiten schmackhafter Speisen, legen sich bereits kurz nach Fastenbeginn.

Positiv ist auch, dass Gemüse vergleichsweise preiswert ist. Schwerer

fällt der Verzicht am Morgen, wenn das obligatorische Wurstbrot wegfällt. Müsli macht zwar satt, ist geschmacklich jedoch weit entfernt. In der Mensa lassen die vegetarischen Speisen oft zu wünschen übrig und die meisten anderen schnellen Nahrungsmittelzulieferer verwenden bevorzugt Fleisch. Erstaunlich vegetarierfreundlich ist da noch der Fast-food-Lieferant Nummer 1, dessen Veggie-Burger vermutlich ungesund aber tatsächlich schmackhaft ist. Gesundheitlich hinterlässt das Fasten scheinbar keine Spuren, und auch ein Gewichtsverlust will sich nicht einstellen.

Ob sich die Fastenwochen daher wirklich lohnen, ist fraglich. Zumindest sind Fastenfreunde gezwungen, sich mit dem scheinbar so alltäglichen Nahrungskonsum genauer zu befassen. Und ein bewussterer Umgang mit Nahrung ist sicher nicht schädlich.

(cn)

Uni-Horoskop für den 12.04.-26.04.2011

Wassermann (21. Januar - 19. Februar)

Wassermänner sollten sich in den kommenden Tagen endlich mal ein Herz fassen, und sich trennen! Nein, damit ist natürlich nicht (zwangsläufig) euer Partner gemeint, sondern Kleinigkeiten wie das 4. Blockseminar dieses Semesters oder die schreckliche Hose, die ihr sowieso seit 2 Jahren nicht mehr angezogen habt. Ihr werdet merken, wie viel leichter es dann doch geht!

Fische (20. Februar - 20. März)

Money, money, money – Fische schwimmen in letzter Zeit nicht gerade in Geld. Auch in den nächsten Wochen steht leider kein überraschender Geldsegen bevor. Überlegt euch somit also lieber vorher, ob ihr heute wirklich nochmal ins Kino müsst oder doch lieber einen netten Abend zuhause, mit euren Freunden, verbringt.

Widder (21. März - 20. April)

Rational handeln? Das ist für den Widder nichts! In den nächsten Tagen wollt ihr mit dem Kopf durch die Wand. Um folgenschweren Affekthandlungen vorzubeugen, atmet lieber tief ein und zählt im Kopf langsam bis zehn, bevor ihr Verträge unterschreibt, Links bei Facebook anklickt oder „Mach ich! Sieben Referate in zwei Wochen sind doch kein Problem!“ sagt!

Stier (21. April - 20. Mai)

Eure Handlungen sind nach außen nicht immer so logisch wie für euch selber. Trotzdem, auch wenn niemand versteht, warum ihr unbedingt diese Schuhe kaufen müsst oder heute einfach mal nicht in die Uni könnt – ihr habt eure Gründe und solltet euch von anderen nicht davon abbringen lassen. Wundert euch also nicht, wenn euer Umfeld in den nächsten Tagen das ein oder andere Mal den Kopf schüttelt!

Zwillinge (21. Mai - 21. Juni)

Zwillinge sollten sich sicherheitshalber schon einmal mit Kaffee eindecken! So ganz habt ihr euch an 9-Uhr-Seminare am Montagmorgen doch noch nicht gewöhnt. Habt ihr diese Startschwierigkeiten aber erstmal hinter euch gebracht, geht alles wie von selbst und ihr seid energiegeladener wie noch selten zuvor!

Krebs (22. Juni - 22. Juli)

Krebse müssen in den nächsten Tagen ihr Durchhaltevermögen beweisen! Auch wenn das Semester gerade erst angefangen hat, scheint der Berg an Arbeit auf dem Schreibtisch doch schon zu wachsen. Aber die Arbeit wird sich lohnen! Und wenn doch mal alles zuviel wird, gönnt euch eine Auszeit und setzt euch gemütlich mit Bier/Alster/Fanta in die Sonne!

Löwe (23. Juli - 23. August)

Das lange Warten hat sich gelohnt! Die Hausarbeit mit 1,3 zurück, die lang erwartete Entschuldigung des besten Freundes oder die Steuerrückzahlung 2010 – Löwen haben in den nächsten Tagen einiges zu erwarten! Auch wenn ihr schon nicht mehr damit gerechnet habt, könnt ihr euch freuen!

Jungfrau (24. August - 23. September)

Ob es tatsächlich an den Sternen liegt oder doch an der neuen Frisur? Jungfrauen können sich vor Verehren kaum retten. Doch Vorsicht! Nicht jeder, meint es ehrlich mit euch!

Verbringt lieber ein Mensadate mehr zusammen als üblich und verwechselt Frühlingsgefühle nicht gleich mit der großen Liebe!

Waage (24. September - 23. Oktober)

Schlüssel vergessen, Bus verpasst, doch nicht für den richtigen Kurs angemeldet? Waagen sind in nächster Zeit kleine Schusselchen! Doch lasst euch davon nicht den Tag versauen, sondern versucht, drüber zu lachen! Es soll Leute geben, die eine gewisse Tollpatschigkeit sogar süß finden! Also: Stolpert in den nächsten Tagen lieber einmal zu viel als zu wenig über eure Füße!

Skorpion (24. Oktober - 22. November)

Skorpione haben in nächster Zeit eine Idee nach der anderen. Leider neigen sie aus Faulheit dazu, sie nicht weiter zu verfolgen. Nehmt in den nächsten Tagen sicherheitshalber immer Zettel und Stift mit, um euch bahnbrechende Ideen gleich notieren zu können. Vielleicht seid ihr der nächste Mark Zuckerberg?

Schütze (23. November - 21. Dezember)

Schützen haben in letzter Zeit sehr hart gearbeitet. Nach wochenlanger Lektüre für die Hausarbeit, Bibo-Sessions und Lernphasen hattet ihr kaum Zeit, die Semesterferien zu genießen. Tut euch was Gutes, und holt das jetzt nach, sonst seid ihr bald komplett ausgebrannt. Egal ob Mittagsschlaf oder eine Folge „Mitten im Leben!“ – hauptsache ihr schaltet euren Kopf mal ab!

Steinbock (22. Dezember - 20. Januar)

Steinböcke sprühen nur so vor Unternehmungsgeist! Während eure Freunde gerade erst langsam ins Semester starten, könnt ihr gar nicht mehr still sitzen! Anstatt euer Umfeld aber damit verrückt zu machen, steckt eure Energie lieber in etwas Sinnvolles! Fangt zu Beispiel mit dem Joggen an oder testet schon einmal mutig das Freibad aus!

(she)

Anzeige



Kursplan April¹



¹: Im Mai erweitern wir unser Kursangebot



Täglich geöffnet von 6.00-24.00 Uhr! Auch an Feiertagen!

XTRASPORT...hier trainiert Paderborn. Jetzt anmelden und dabei sein! 180m ZUR UNIVERSITÄT PADERBORN



Ausdauertraining

Kurse für Jedermann

Krafttraining

Kursplan

Service von 6.00-24.00 Uhr

Inkl. individueller Trainingsplanung

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
10.00 - 11.00 X Rückenfit				10.00 - 11.00 X Pilates	13.00 - 14.00 LES MILLS BODYPUMP	
18.00 - 19.00 BBP X	18.00 - 19.00 X BBP	18.00 - 19.00 Rückenfit X	18.00 - 19.00 BBP X	17.00 - 18.00 LES MILLS BODYPUMP	14.00 - 15.00 X Spin-Bike	
19.00 - 20.00 LES MILLS BODYPUMP	19.00 - 20.00 LES MILLS BODYPUMP	19.00 - 20.00 X Step-Aerobic	19.00 - 20.00 X Tei-Bo	18.00 - 19.00 Easy-Spin-Bike X		
20.00 - 21.00 X Spinbike	20.00 - 21.00 X Powerbauch	20.00 - 21.00 Spin-Bike X		19.00 - 20.00 Spin-Bike X		



LES MILLS BODYPUMP • BBP • Step/Aerobic • Spin-Bike • Tei-Bo • Power-Bauch • Pilates • Rückenfit

TELEFON: 05251-16620 ○ WWW.XTRASPORT.NET WARBURGERSTR. 134 ○ 33100 PADERBORN

*Bei einer 12-monatigen Mitgliedschaft zahlen Sie 4-wöchentlich nur € 19,98. Duschen: 50 Cent / 5 Minuten

VIELE PARKMÖGLICHKEITEN VORHANDEN



Gerätetraining auf mehr als 1200m² + Kurse – ALLES EIN Preis!

- Für Studenten: mit dieser Anzeige erhaltet Ihr 50% auf's Startset!
- Sehr gute Busanbindung!
- Inkl. individueller Trainingspläne, damit Ihr euer persönliches Trainingsziel erreicht!
- Viele Parkmöglichkeiten!

Gutschein

50% auf's Startset

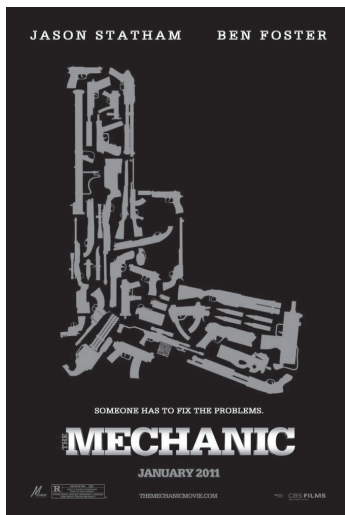
Film-Kritik

The Mechanic

**Filmtitel:** The Mechanic**Regie:** Simon West**Darsteller:** Jason Statham, Ben Foster, Donald Sutherland, Tony Goldwyn**Sterne:** ★★☆☆

Sieht man in der Darstellerliste den Namen Jason Statham, ist jedem Kenner das Genre des Films klar: es geht um wilde Ballereien, schnelle Autos und i.d.R. auch das Begehen von vielen Verbrechen.

Und genau das erwartet uns in dem Remake von „Kalter Hauch“ aus dem Jahr 1972, wenn auch erst gegen Ende. Arthur Bishop (Jason Statham) ist ein Auftragsmörder, ein sogenannter Mechaniker. Dieser bekommt den Auftrag, seinen Freund



McKenna zu töten, weil dieser angeblich käuflich geworden ist.

Es beginnt ein Konstrukt von Intrigen, an dem niemand so ganz unschuldig zu sein scheint. Nach dem Mord an seinen Freund Harry fühlt sich Bishop verantwortlich für Harrys Sohn Steve und er beginnt diesen in das Handwerk der Mechanik einzuführen.

Dieser tut sich anfänglich ziemlich schwer mit dem Befolgen von Anweisungen, was die Aufmerksamkeit der Auftraggeber Bishops nach sich zieht, die von dem Vorhaben gar nicht begeistert sind. Als Bishop dann noch rausfindet, dass er über die Hintergründe des Mords an seinen Freund belogen wurde, beginnt eine wilde Hetzjagd nach den Verantwortlichen.

Es kann gesagt werden, dass der Film

deutlich weniger actiongeladen ist, als man das von anderen Titeln mit Statham gewohnt ist und vor allem auch bei weitem nicht so tiefgründig, wie sein Vorgänger Kalter Hauch. Dieses Fehlen an Action ist im Hinblick auf das Genre schade, denn erst zum Ende geht es mit der Ballerei richtig los – dann aber auch wirklich. Über die Auftraggeber und deren Hintergrund wird kaum etwas verraten und der Mord an Harry wird auch lediglich mit „Zehn Millionen Dollar“ erklärt. Alles in allem hat man am Ende also einen Film über einen Auftragsmörder, der, trotz eingeschränkter Geschichte, dennoch unterhält und den man sich anschauen kann – aber nicht muss – wie mein Sitznachbar, im Kino, durch 60-minütiges Schnarchen bewiesen hat.

(sbr)



Termine im April

Di 12.04.	23.00 Uhr – Cube STUDIenstag, IndieMashupElektroSixtiesNuFunk mit chrispop & dem JimboJonesBeatTeam
Mi 13.04.	14.15 Uhr – Universität, Raum siehe http://stupa.upb.de 9. Sitzung des 39. Studierendenparlaments
Do 14.04.	22.00 Uhr – Universität WiWi Party
Sa 16.04.	20.00 Uhr – Raum für Kunst 12. Cup der guten Worte, Poetry-Slam, Eintritt frei!
So 17.04.	20.00 Uhr – Cube 2. Song Slam, Eintritt frei!
Mi 20.04.	19.00 Uhr – Gownsmen's Pub, Universität Saisonstart der Kickerliga, Eröffnungstunier
Sa 23.04.	11.00 Uhr – Maspornplatz 65. Paderborner Osterlauf
So 24.04.	20.00 Uhr – Sputnik We Read mit Claudio Ghin & Simone Schneider, Buchvorstellungen

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 147 – 15.-16. Woche 2011

Redaktion:

Simon Bernard (sib),
Constanze Berschuck (cb),
Sven Bridßun (sbr),
Aljoscha Dietrich (ad),
Frederik Eichholz (fe),
Stephanie Hegemann (sh),
Sarah Heise (she),
Maximilian Jung (mj),
Lydia Klehn (lk),
Kristina Künнемeyer (tkü),
Christian Niemann (cn),
Maïke Plückerbaum (mpl),
Lukas Sabatin (ls),
Michael Schneider (msc),
Katharina Schuster (ksc),
Christine Stöckel (chs),
Chengyuan Zhai (chz),
Miriam Ziemke (mz)

Layout / Grafik:

Aljoscha Dietrich

Webseite:

Michael Schneider

Auflage:

600

Druck:

Janus-Druck Borchon

Herausgeber:

Student. Initiative
universal e.V.
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
journalistik@upb.de
<http://www.upb.de/universal>

ViSdP / Chefredakteur:

Michael Schneider